

# Heide-Moor-Landschaft auf Hitra

Franziska Fischer, Fabrice Keller, Marco Schmid, Marlene Rüegg

## Transekt durch die Heide-Moor-Landschaft

### Methodik

- Aufnahme der Bodendeckung in Rechteckflächen der Länge 5 m und Breite 2 m (Fläche 10 m<sup>2</sup>, Abb. 3 und 4)
- Erfassung von insgesamt 20 aneinander gereihten Rechteckflächen
- Gesamtlänge des Transekts beträgt 100 m
- Bodendeckung untersuchen: Wie viel % des Bodens der 10 m<sup>2</sup> Fläche wird durch die entsprechenden Pflanzengruppen oder durch Flechten, Stein oder Wasser bedeckt?
- Erfassung verschiedener Pflanzengruppen, insbesondere verschiedener Zwergstraucharten (Abb. 4)

### Heide-Moor-Landschaft

- steinige (eher trockene) und nasse Bereiche wechseln sich ab, untersuchter Transekt beinhaltet zwei **Steinflächen**, einen **Bach** und einen **Moorabschnitt** (Abb. 3)
- Mikroformen entstehen durch Bulten- und Schlenkenbildung (Abb. 1), die Bulten bilden kleine Inseln innerhalb der nassen Bereiche
- Die Übergänge zwischen den nassen und trockeneren Bereichen sind fließend, einige Pflanzen wachsen in den **steinigen und nassen Bereichen**, andere wachsen **mehrheitlich auf den steinigen Flächen** oder haben eine **Präferenz für die nassen Bereiche**.
- temperat-ozeanische Zwergstrauch-Torfmoos-Moore (Erico-Sphagnalia), mögliche Pflanzengesellschaften: Glockenheide-Bultengesellschaft (Erico-Sphagnetum magellanici), Glockenheide-Gesellschaft (Ericion tetralicis), Krähenbeere-Glockenheidegesellschaft (Empetro-Ericetum) [1]

- Problem: Für die definitive Zuteilung des Heide-Moor-Transekts zu den entsprechenden Pflanzengesellschaften wären Artbestimmungen von Moosen und Grasartigen nötig.

- Problem: Einige Pflanzen konnten aufgrund ihres Zustandes (verdorrt) nicht mehr bestimmt werden. Darum wäre die Erfassung weiterer Pflanzenarten durch Wiederholung der Aufnahme zu einem früheren Zeitpunkt während der Vegetationsperiode erforderlich.

### Entstehung von Torf

- aufgrund des tiefen Sauerstoffgehaltes des Wassers im Moor kann die Pflanzenstreu nicht abgebaut werden → Anreicherung und Torfbildung
- Torfmoose (Abb. 2) unterstützen die Torfbildung durch Versauerung und kapillare Bindung von Wasser [1]
- durchschnittlich 1.5 mm Torfwuchs pro Jahr [1]  
Folglich vergehen etwa 700 Jahre bis zur Bildung von 1 m Torf!

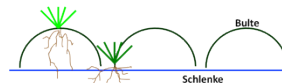


Abb. 1: Die **Pflanze in der Schlenke** muss im Gegensatz zur **Pflanze auf der Bulte** mit **Staunässe** umgehen können.



Abb. 2: Links; Torfmoose bilden einen Teppich, darin wachsen weitere Pflanzen. Rechts; Die Torfmoose gleichen von oben betrachtet der Form von Edelweissblüten.

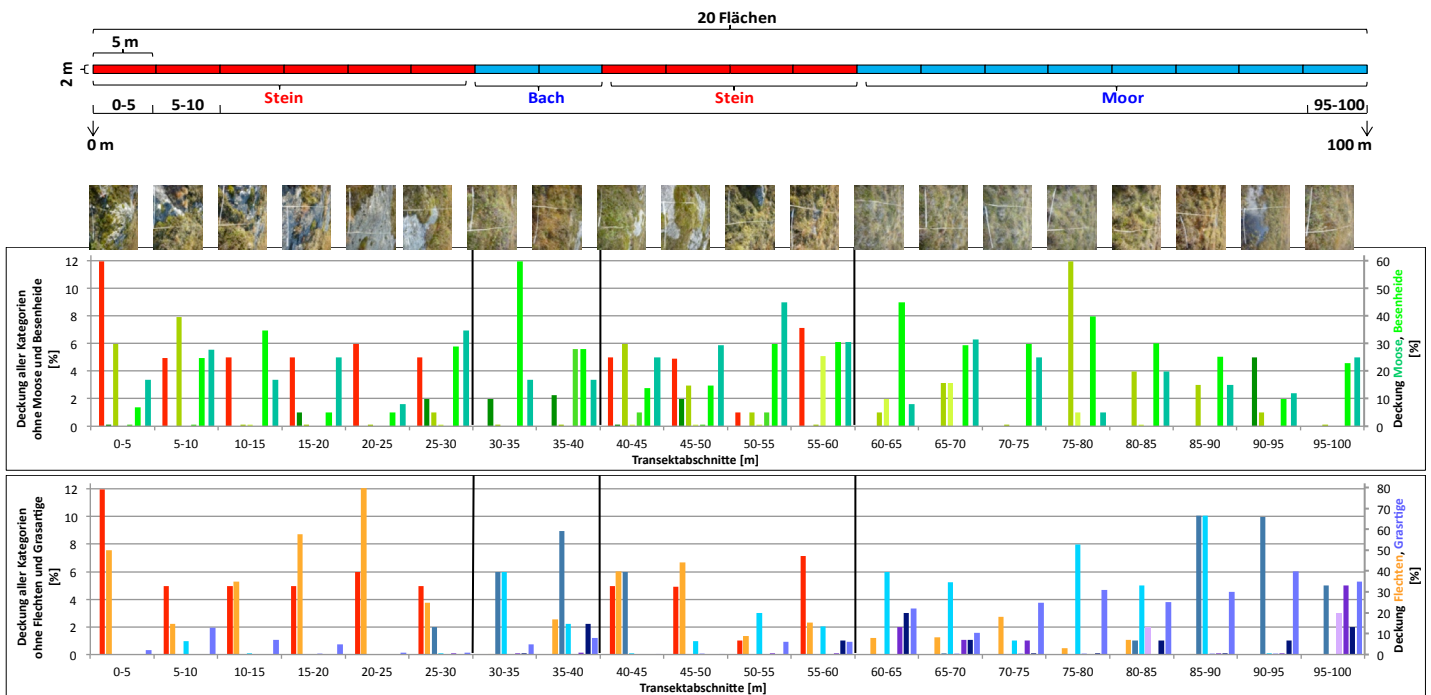


Abb. 3: Schematische Darstellung des Transektes mit den 20 Flächen der Länge 5 m und den vier Abschnitten mit Stein, Bach und Moor. Bilder und Bodendeckungen zu den entsprechenden Flächenabschnitten des Transekts von 0 bis 100 m. Im Vergleich sind die Flächen mit **Stein**, die Generalisten der erfassten Pflanzen, **Wacholder (*Juniperus communis*)**, **Schwarze Krähenbeere (*Empetrum nigrum*)**, **Alpen-Bärentraube (*Arctostaphylos alpina*)**, **Immergrüne Bärentraube (*Arctostaphylos uva-ursi*)**, **Besenheide (*Calluna vulgaris*)** und **Moose**, den mehrheitlich auf steinigen Flächen vorkommenden **Flechten** und den überwiegend in nassen Bereichen wachsenden Pflanzen wie **Gagelstrauch (*Myrica gale*)**, **Zwergbirke (*Betula nana*)**, **Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*)**, **Beinbrech (*Narthecium ossifragum*)**, **Glockenheide (*Erica tetralix*)** und **Grasartige**.



Abb. 4: Von links nach rechts; Transekt durch die Heide-Moor-Landschaft zur Erfassung der Pflanzen und deren Lebensraum; **Gagelstrauch (*Myrica gale*)**; **Zwergbirke (*Betula nana*)**; **Rosmarinheide (*Andromeda polifolia*)**; **Beinbrech (*Narthecium ossifragum*)**; **Glockenheide (*Erica tetralix*)**; Projektgruppe.

[1] Vegetation Nordeuropas, 1996, Klaus Dierssen, Ulmer, Stuttgart